

MUSIK-TIPP

Patent Ochsner



Patent Ochsner sind der erste Schweizer Act, der für die Konzertserie des Fernsehsenders MTV ein Unplugged-Album einspielen konnte. «MTV Unplugged Tonbildschau» (Universal) ist das bisher grösste Projekt in der 30-jährigen Karriere der Berner Kultband mit dem charismatischen Frontmann Büne Huber. Es wurde nach einem monatelangen Vorbereitungsprozess an zwei Abenden im Casino Bern live finalisiert. Patent Ochsner präsentieren mit Gästen 25 eigens für den Unplugged-Gig neu arrangierte Titel. Darunter sind einige der populärsten Hits wie «W. Nuss vo Bümpliz» und «Bälpmoos», weniger bekannte Lieder wie «Novämber» und «Bruscolo di terra» (mit Daniela Sarda) und Neuheiten wie «Wo bisch du hüt z Nacht?» und «Durst & Hunger» (mit Heidi Happy). Alle Mitwirkenden performen hörbar leidenschaftlich, das Publikum ist begeistert und der Rezensent ist es nach Anhören des stimmungsvollen Albums ebenso.

Patent Ochsner gastieren im Rahmen der «Unplugged»-Tour am 22. und 23. März im Musical Theater in Basel.

Benno Hueber

EINGESANDT

Alte Geschichten – alte Hüte?

Sie hören gerne zu, meine Enkel, wenn ich ihnen von meiner Jugendzeit erzähle. Es ist unglaublich für sie, dass es eine Zeit ohne Fernsehen gab, dass wir auf der Dorfstrasse schlitteln konnten und so weiter und so fort... Ich könnte diese Aufzählung fast beliebig erweitern, doch eigentlich möchte ich Sie mit ihren Kindern zum Besuch von Museen ermuntern, nicht nur für unser Industriemuseum. Für beide Seiten gäbe es da nur Gewinner: Für die Älteren ein Erinnerung, was man eigentlich schon alles in einem langen Leben erlebt und gesehen hat. Für die Jüngeren kann ein Blick zurück auch helfen, die Gegenwart besser zu verstehen.

Das Industriemuseum ist nur eines von vielen – aber es ist in der Nähe und der Eintritt ist erst noch frei! Es präsentiert vor allem Exponate aus unseren heimischen zum Teil verschwundenen, Industrien. Gegenwärtig läuft noch unsere Spezialausstellung: Waldglasherstellung in unserer Region. Die letzten Glasmanufakturen im Laufental, im Thierstein und im Guldental werden dabei in Erinnerung gerufen. Sie schlossen ihre Tore um die Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Konkurrenz, vor allem aus dem Ausland, zu mächtig wurde.

Unser mit viel Liebe hergestelltes Modell eines Glasofens dürfte eher im 16. und 17. Jahrhundert gebräuchlich gewesen sein. Von den Archäologen wissen wir, dass solche Öfen etwa im Bogental, in Gännsbrunn und im bernjurassischen Court im Einsatz waren. Die Glashütten in Bärschwil, Beinwil und im hinteren Guldental waren schon moderner Bauart. Eines aber hatten sie gemeinsam: Sie brauchten Unmengen an Holz. So sagt man, dass die Glashütte Bärschwil – sie stand übrigens auf Laufentalerboden – pro Jahr über 3000 Ster Holz verbrauchte. Das entspricht einer Holzbeige von Breitenbach nach Laufen! Es erstaunt deshalb nicht, dass das ganze hintere Beinwilal auf einer Fotografie von ca. 1920 fast ohne Wald zu sehen ist. Das Bild wurde uns für die Ausstellung leihweise zur Verfügung gestellt, wie übrigens noch eine ganze Anzahl von Exponaten. Die meisten gehören dem Kanton oder der Familie Gresly. Unsere Ausstellung dazu ist nur noch am 5. März geöffnet und schliesst nach der Dornier, dem 26. März. Öffnung jeweils von 14-16 Uhr. Bei der Dornier gelangen auch unsere Waldglasrepliken zum Verkauf. Wer sich da einen Römer, eine Karaffe oder einen Noppenbecher sichern will, hätte da die Gelegenheit dazu. Die Stücke sind alle von einem Glasbläser mundgeblasen worden und die Glasmischung entspricht den Rezepten aus dem Mittelalter.

Willi Thalmann  
Industriemuseum Breitenbach



Verkauf an der Dornier: Einige Waldglasrepliken können im Museum erworben werden. FOTO: ZVG

EINGESANDT

Neue Kursanbieterinnen und -anbieter für Ferienpass gesucht



Recyclingmaterial um einen tollen Upcyclingkurs umzusetzen oder bei der Erfindung eines spannenden Rätselabenteuers in Ihrem Garten.

Ein Gewinn für alle

Mit solch einfachen Angeboten helfen Sie mit, dass Kinder und Jugendliche aus der Region eine spannende, lehrreiche Ferienzeit erleben, die sie in ihrer Entwicklung fördert. Ausserdem entlastet der Ferienpass zahlreiche Familien während der langen Sommerferien. Das Wichtigste ist aber, dass unsere Kursanbietenden selbst viel Spass haben. Zu sehen, dass mit einem kleinen Engagement eine grosse Wirkung erzielt werden kann, erfüllt unsere Veranstaltenden mit Freude und Zufriedenheit. Und nicht zu vergessen ist der Gewinn, den Vereine haben: Sie können auf diese Weise das Interesse für Ihren Verein wecken und den Nachwuchs fördern.

Wir freuen uns über Ihre Nachricht per Mail an [info@ferienpass.ch](mailto:info@ferienpass.ch) oder per Telefon: 061 551 17 71 (jeweils am Dienstag und Mittwoch zu Bürozeiten erreichbar).

Haben Sie bereits eine tolle Idee für einen Kurs oder eine Aktivität? Dann nichts wie los: Das Anmeldefenster für Veranstaltende ist geöffnet. Gerne dürfen Sie bis am 18. März selbstständig Ihr Ferienpassangebot auf unserer Webseite [www.ferienpass.ch](http://www.ferienpass.ch) eingeben.

Sarah Stöckli  
Ferienpass Laufental-Thierstein

VERANSTALTUNG

Galadiner im Rosengarten

WoS. Das Restaurant Rosengarten veranstaltet am 18. März um 19 Uhr einen stimmungsvollen, gediegenen Abend mit einem speziellen Viergangmenü und musikalischer Begleitung. Die Platzzahl ist beschränkt, die Reservationen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die Menüauswahl mit Preisen ist auf der Internetseite

des Rosengartens zu finden. Um Anmeldung mit Angabe des gewünschten Menüs und Anzahl Personen wird bis am 9. März gebeten: Claudia Starck – [claudia.starck@zentrumpasswang.ch](mailto:claudia.starck@zentrumpasswang.ch) oder Telefon: 061 785 31 31; Ort: Seniorenzentrum Rosengarten, Schützenweg 11, 4242 Laufen; Weitere Informationen unter [www.sz-rosengarten.ch](http://www.sz-rosengarten.ch).

EINGESANDT

Erfolgreiche Kleintierzüchter des KTZV Nunningen Gilgenberg

Unsere Kleintierzüchterinnen und Züchter erreichten in einer nicht einfachen Ausstellungssaison hervorragende Resultate. Anlässlich der CH-Klubschau Zwergwidder erreichte Alex Emmenegger den CH-Rassensieger mit 97,5 Pkt., was den Titel des Schweizermeisters bedeutet. An der CH-Klubschau der Rhönkaninchen wurden Sibylle und Felix Emmenegger mit den Löwenköpfchen röhnenfarbig Klubmeister

Ebenfalls sehr erfolgreiche Geflügelzüchter

Franz Hänggi wurde in Bulle an der CH-Klubschau der Federfüssigen Zwerge Klub-Schweizermeister. Auch die Siegerhenne mit 97 Pkt. stammte von ihm. Beim CH-Klub der Holländischen Zwerghühner stellte Franz Hänggi den Siegerhahn «best of Show» 97Pkt. Greti Brodbeck gewann ein Siegerband.

Ausgezeichnete Resultate wurden von unseren Jungzüchtern erreicht. Maria-Lena Novosielski gewann in Zunzgen den Titel «beste Jungzüchterin». Zu erwähnen ist, dass an dieser Ausstellung alle Jungzüchter mit der Note «sehr gut» ausgestellt haben.

An der CH-Rammlerschau in Thun zeigten wir 26 Rammler, wovon 24 eine Medaille erhielten. 4 Gold, 14 Silber und 4 Bronzen sind ein top Vereinsresultat. Alex Emmenegger stellte bei den Zwergwidder blau sogar den Farbenschlagsieger.

Dass die Kleintierzucht ein sinnvolles Hobby ist, das Generationen zusammenführt, zeigen die vielen Jungzüchter in unserem Verein. Macht es euch gluschtig? Auch Kleintierhalter sind herzlich willkommen.

Heinrich Bachmann  
KTZV Nunningen-Gilgenberg



Hervorragendes Vereinsresultat: Der Kleintierzüchterverein Nunningen-Gilgenberg. FOTO: ZVG

GEDANKENSTRICH

Guggemusig oder so



Gaby Walther

Es hat zwar etwas gedauert, aber inzwischen schreibe auch ich die persönlichen WhatsAppnachrichten auf Schweizerdeutsch. Das tönt viel sympathischer als in der Schriftsprache. Einfacher ist es hingegen nicht. Schreibt mir meine Zürcherkollegin, muss ich die Nachricht zweimal lesen, um sie zu verstehen. Noch schwieriger würde mit der Bernerkollegin. «Mou» bedeutet wohl «ja». Und mit «Dech» meint der Aargauer «Di». Gefährlich wird es, wenn ich bei der Arbeit mit meiner Arbeitskollegin auf Schweizerdeutsch chatte und danach meinen Bericht in Schriftsprache verfassen muss. Hin und wieder klappt der Switch nicht und ich überschwemme meinen Zeitungsartikel mit Helvetismen.

Sowieso, wer meint, das Schweizerdeutsch könne man schreiben, wie man wolle, hat noch nicht die Bekanntschaft mit der Korrektorin des Wochenblatts gemacht. Sie nimmt es ganz genau – das ist schliesslich ihr Job. So diskutieren wir länger darüber, ob es nun auf der «Fluh» oder der «Flue» heisst. Denn wir finden auf der Karte in Röschenz eine Flueholle und einen Fluhalden. Sie erklärt mir, dass man Berg im Schweizerdeutsch mit «e» statt «ä» schreiben könne. Denn unser «ä» gebe es im Hochdeutsch sowieso nicht, das Mädchen sei in der Schriftsprache ein offenes «e». Tatsächlich töne das schweizerische Hochdeutsch oft nach Dialekt, weil das «ä» eben nicht richtig ausgesprochen werde. Ehrlich gesagt, ich verstehe nur Bahnhof und überlasse ihr gerne das Korrigieren. Ich bin mit meiner Chrusimüsi-Sprache sowieso keine Hilfe wenn es um Laufentaler- oder Schwarzbubenland-Dialekt geht.

Jedenfalls die Idee, das Wochenblatt mit Fasnachtsbildern zu füllen, erweist sich als arbeitsintensiver als gedacht. Die Bildlegenden werden zur Herausforderung. Schreiben wir nun Plakette, Plaggede oder Blaggede? Guggemusig, Guggemusig? Das Schweizerische Idiotikon, das Pendant zum Duden, erklärt viel Spannendes, hilft aber auch nicht wirklich weiter. Wir verlassen uns also auf unser Gefühl. Doch passen wir nun die Wörter in der Zeitung einheitlich an oder machen wir Ausnahmen, wenn wir die Schnitzelbänke (oder heisst es Schnitzelbängg?) zitieren, die einer ganz anderen Logik folgen?

Nun, irgendwann gegen Abend haben wir es geschafft. Die Bildlegenden und Mundartsätze sind geschrieben und korrigiert. Also bitte, schauen Sie sich nicht nur die Bilder an, sondern lesen Sie auch den Text dazu. Wir haben uns Mühe gegeben. Nun geht es ab in die Bar. Das haben wir uns verdient. Irgendwo wirds hüt Zobe, am Fasnachtszyschtig, sicher noch ä Caiipi gäh und gueti Musig zum Tanze.

EINGESANDT

Unterstütze die Ukraine

Im Rahmen meiner Arbeit beim Forum für Mittelost- und Südosteuropa (FOMOSO) beobachten wir die Kriegssituation in der Ukraine auch mit grosser Sorge. Wir arbeiten seit Jahren auch hin und wieder mit Ukrainerinnen und Ukrainern zusammen, weil dieses Land zu unserem Arbeitsbereich dazugehört und wir – natürlich nur in einem sehr kleinen Rahmen – seit Jahren die Ukraine in ihrer demokratischen Entwicklung unterstützen. Jetzt erhalten wir vereinzelt direkte Berichte von der Lage und den Ängsten und Nöten, welche die Leute vor Ort erleben. Wir können dem Ganzen nicht einfach so zuschauen und deshalb möchten wir generell den Menschen in der Ukraine helfen. Deshalb ruft FOMOSO hier zum Spenden auf. Wir sind eine kleine unabhängige, überparteiliche und gemeinnützige Organisation aus der Region (Büren SO) und wir können deshalb die Spenden zu 100 Prozent weiterleiten. Wir machen das alles transparent. Hier wird kein Rappen oder Franken für das eigene Engagement verbraucht. Wir sind momentan auch daran, mit anderen Organisationen zusammenzuarbeiten. Die Spenden werden dann an die richtigen Stellen eingesetzt bzw. an die notleidenden Menschen weitergeleitet. Wir danken euch!

Roman Oeschger  
Gründer von FOMOSO

FOMOSO, Forum für Mittelost- und Südosteuropa, Schlossmattweg 7, 4413 Büren SO, Alternative Bank Schweiz, Amthausquai 21, CH-4601 Olten, Bank-Clearing: 8390, Bankkonto: 344.844.100-01, PC-Nr.: 46-110-7, IBAN: CH08 0839 0034 4844 1000 1, BIC: ABSOCH22, Zahlungsgrund: UKRAINE

Webseite: [www.fomoso.org/spende](http://www.fomoso.org/spende)

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen  
Betrag und Spende bestätigen



Redaktionsschluss

Für Beiträge auf den Seiten «Mosaik» gilt folgender Redaktionsschluss:

Montag, 12.00 Uhr.

Vorrang haben Beiträge, die sich auf die Region beziehen und nicht mehr als 1500 Zeichen enthalten.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag. [redaktion.laufen@wochenblatt.ch](mailto:redaktion.laufen@wochenblatt.ch)

ANZEIGE

LUXOR  
HAUSHALTSAPPARATE  
VERKAUF-SERVICE  
0800 826 426  
[luxorhaushaltsapparate.ch](http://luxorhaushaltsapparate.ch)